1. Der Schuss vor den Bug

Ein paar Monate nach dem Probelauf der missglückten Transplantation war ich mit meinem damaligen Freund zu einem Nachmittag in der Sauna verabredet. Schon beim Aufstehen war ich am Morgen wacklig auf den Beinen gewesen und konnte meinen linken Arm nicht bewegen. Wie immer machte ich mir aber keine Gedanken und packte meine Saunatasche. Als mein Freund mich abholte, machten wir im Auto noch Scherze darüber, dass ich aussah wie ein Schlaganfall-Patient mit meinem hängenden Mundwinkel und dem steif angewinkelten Arm. Aber mit dem Schlaganfall (wie sich später bestätigte) ging ich Wahnsinnige noch in die Sauna. Vermutlich gibt es bei einem Schlaganfall nichts Dümmeres und gefährlicheres als abzuwarten und in die Sauna zu gehen.

Nach ca 5 Saunagängen bin ich dann zusammengeklappt. Jetzt wundern Sie sich vielleicht, warum ich fünf und mehr Saunagänge unternahm. Das mache ich immer so, habe ich mir so angewöhnt. Als Mutter, als allein erziehende Mutter vielleicht speziell stehe ich immer unter Zeitdruck und habe selten die Möglichkeit etwas Gutes für mich zu tun. Und für mich gab und gibt es nichts entspanndenderes als in die Sauna zu gehen. Dann muss ich aus dieser knappen Zeit auch möglichst viel rausholen und gehe bis zu zehn mal in die Saunakabine, mit kurzen Ruhezeiten dazwischen…

Im Nachhinein wohl schwer zu verstehen, aber mein letzter Krankenhausaufenthalt war erst ein paar Wochen her. Ich redete mir also ein, es sei nichts und habe mich zuhause aufs Sofa gelegt. Beim Versuch mein damaliges Lieblingsbuch zu lesen bin ich aber gescheitert. Die Buchstaben tanzten, verschwammen und das Lesen funktionierte nicht mehr.

Frustriert rief ich meinen besten Freund Martin an. Er bestand darauf, dass ich ins Krankenhaus fahren und mich durchchecken lassen sollte. Ich habe noch nie zuvor mit ihm gestritten, aber an diesem Abend war es soweit. Ich hatte es mir auf dem Sofa gemütlich gemacht und spielte mit meinen Teufelchen links und rechts auf der Schulter. Der eine Teufel machte sich Sorgen um mich, dachte an die Kinder und meine Zukunft und wollte nicht akzeptieren, dass ich genug Zeit in Krankenhäusern verbracht hatte. Das andere Teufelchen bestand darauf, abwarten zu wollen, dass sich alles von selbst in Wohlgefallen auflösen würde. Er hatte die Sch.. voll von Notaufnahmen, in die ich Paula mitschleppen musste. Er hatte genug davon, diesem kleinen Mädchen Angst zu machen. Er wollte mit aller Macht darauf vertrauen, dass alles wieder gut würde. Da klingelte es an der Haustür, es war kurz vor Mitternacht. Martin stand draußen. Wir setzten uns aufs Sofa und diskutierten (ich brabbelte wohl eher unverständlich) über die Sichtweisen meiner Teufelchen. Martin wollte mich ins Krankenhaus zwingen. Er sagte, wenn ich jetzt nicht mitkäme, würde er gehen und wir sähen uns nie wieder. Ich ließ ihn gehen und ging frustriert ins Bett. In der Nacht hätte ich sterben können....aber ich bin aufgewacht, unfähig mich zu bewegen...Ich habe den Notarzt angerufen. Total verblüfft stand die Truppe innerhalb von 2 min vor der Tür. Sie hatten wohl noch nie erlebt, dass jemand bei einem Schlaganfall selbst den Notarzt gerufen hat. "Welche Symptome haben Sie selbst festgestellt?" "Fehen Fie mich an!" stammelte ich. Der Mund war schief und meine beiden Pupillen verschieden groß. Ich habe mich damals erinnert, einmal gelesen zu haben, dass der Rockstar David Bowie zwei verschiedenfarbige Augen mit verschieden großen Pupillen hatte -als Überbleibsel einer Schlägerei mit einer Verletzung des Hirns......Ich war zutiefst erschrocken darüber, dass ich mich nicht mehr klar ausdrücken konnte. Ich hatte zutiefst Angst davor, dass es nun mein Leben lang so bleiben würde. Ich dachte in den folgenden schlaflosen Nächten daran, wie schön doch mein Leben gewesen war, als noch alles funktioniert hatte und ich hatte das nicht ausreichend genossen. Hatte ich meinen Kindern alles gesagt, was mir wichtig war? Ich hatte nie geheiratet, würde sich dieser Wunsch jetzt noch erfüllen lassen? Würde ich jemals wieder fähig sein, auf einen Berg zu steigen, das Krankenhaus überhaupt zu verlassen oder selbst Autofahren zu können? Ich liebte meine Unabhängigkeit! Ich liebte es, mein Leben selbst meistern zu können, ohne Begleitung zur Toilette oder Hilfe bei der Hygiene. Ich hatte mich nicht verabschieden können von meinem alten Leben, von meiner so geliebten Selbstständigkeit. Diese Gedanken raubten mir fast die Luft zum atmen. Es war mir zutiefst peinlich, die Nachtschwester 6 mal raus klingeln zu müssen, um zur Toilette zu gehen. Zuhause störte das ja niemanden, die Nieren funktionierten nun mal nicht mehr richtig. Stündliches Wasserlassen gehörte in meinem Stadium der Niereninsuffizenz (Stadium IV) zu meinem Leben. Aber im Krankenhaus kam ich mir wunderlich und hilflos, abhängig vor. Ich hatte meine Privatsphäre abgegeben und es hätte mir in Anbetracht meiner Situation egal sein können. Aber ich litt darunter und wollte mir sofort wieder mehr zumuten als tatsächlich möglich war.

 Nach der Zeit auf der Stroke Unit [[1]](#footnote-1)im Krankenhaus habe ich mich durch eine Logopädie gekämpft und mein Sprachvermögen wieder erlangt. Ich habe mit Korken im Mund Kinderreime aufgesagt, Lieder gesungen und alles laut gelesen, was ich in die Finger bekam.

Aussetzer habe ich jetzt aber noch. Ganz einfache, kleine Dinge. Sie stören mich sehr, ob sie anderen auffallen, weiß ich gar nicht. Ich habe öfter Wortfindungsstörungen oder sage zum Beispiel "Hallo Frau XY“ zu meinem männlichen Chef. Peinlich.....Wenn ich jetzt mit dem Fahrrad zur Arbeit fahre, dann muss ich bei Kurven sehr weit ausholen, bleibe aber trotzdem oft an Gartenmauern und Zäunen hängen. Mein Gleichgewichtssinn ist nachhaltig gestört, aber ich versuche mir immer nichts anmerken zu lassen.

Die Ärzte wollten, dass ich etwa ein Jahr Pause einlege, bevor die nächste Listung wieder angegangen werden könnte. Ich habe dieses knappe Jahr auch gebraucht!

1. Eine Stroke Unit ist eine auf die schnelle Behandlung von Patienten mit [Schlaganfall](https://de.wikipedia.org/wiki/Schlaganfall) oder Verdacht auf Schlaganfall spezialisierte Abteilung eines Krankenhauses. Dort können Patienten von einem Team von [Fachärzten](https://de.wikipedia.org/wiki/Facharzt) – insbesondere [Neurologen](https://de.wikipedia.org/wiki/Neurologie), [Kardiologen](https://de.wikipedia.org/wiki/Kardiologie) sowie [Radiologen](https://de.wikipedia.org/wiki/Radiologie) und teilweise auch [Neurochirurgen](https://de.wikipedia.org/wiki/Neurochirurgie) und [Gefäßchirurgen](https://de.wikipedia.org/wiki/Gef%C3%A4%C3%9Fchirurgie) – [intensivmedizinisch](https://de.wikipedia.org/wiki/Intensivmedizin) [interdisziplinär](https://de.wikipedia.org/wiki/Interdisziplinarit%C3%A4t) diagnostiziert und therapiert werden [↑](#footnote-ref-1)